

bezog sich hauptsächlich auf Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes, namentlich der Schauseite nach dem Markt, die durch Erweiterung der Fenster und den Giesesen Turm auf dem Mittelgiebel, durch Zinnen und andere Änderungen in ihrer ruhigen Wirkung beeinträchtigt war.

(Vergl. Bericht der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler 1906—1908 S. 91, 1909—1911 S. 143.)

Das Haus Burgstraße 32 (s. Wohnhausbau) wurde vor einigen Jahren dem Rathause angegliedert.

Baubeschreibung.

Aus dem Kellergrundriß (Fig. 291) geht hervor, daß dieser sich in keinem organischen Zusammenhang mit dem Aufbau befindet, wenigstens nicht, was die Ecke von Markt und Burggasse betrifft. Dort steht im spitzen

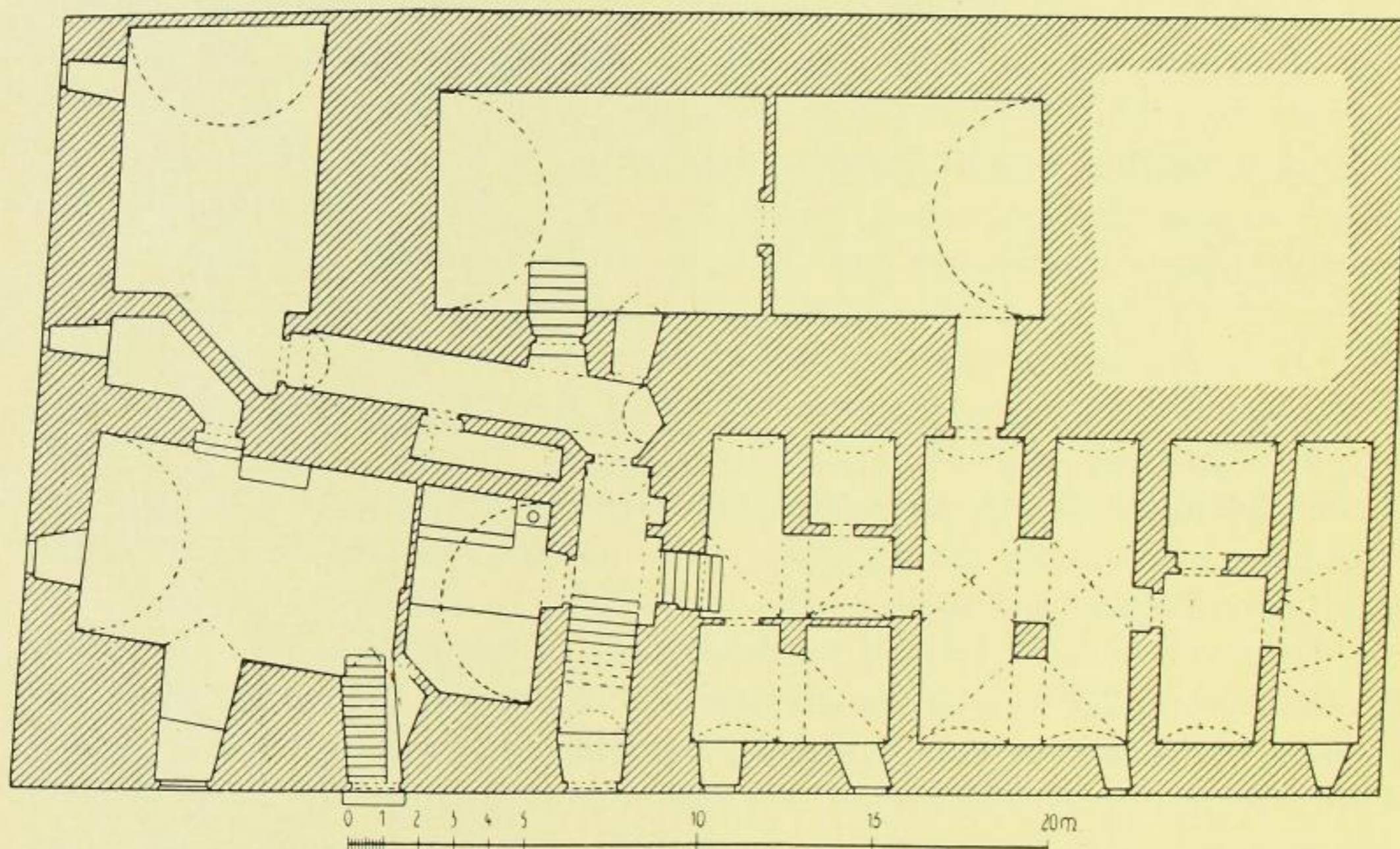


Fig. 291. Rathaus, Grundriß des Kellergeschosses. Nach dem Zustande von 1871.

Winkel zum Übrigen ein Bauteil mit außerordentlich starken Mauern, der in Anschluß an die rückwärtige Mauer des Marktflügels zu einer alten Befestigung zu gehören scheint. Die Räume sind in der Tonne halbkreisförmig eingewölbt, jedoch kommen auch Spitzbögen vor. Ein langgestreckter Raum nach Art der Wehrgänge begleitet den Eckraum. Die Mauern sind zum Teil zwecklos hoch geführt, unverkennbar Reste einer älteren Anlage. Gegen die Elbgasse zu scheint der Vorderraum über rechteckigen Pfeilern von vornherein nicht eingewölbt gewesen zu sein, worauf die durch das Gewölbe verbauten Spitzbogenstellungen an der Ostwand (Fig. 292) hinweisen. In diesem Flügel befanden sich im Erdgeschoß die Brotbänke und die Salzniederlage, die untere und obere Kellerstube, weiter hinten die Bier- und Weinkeller des Rates.

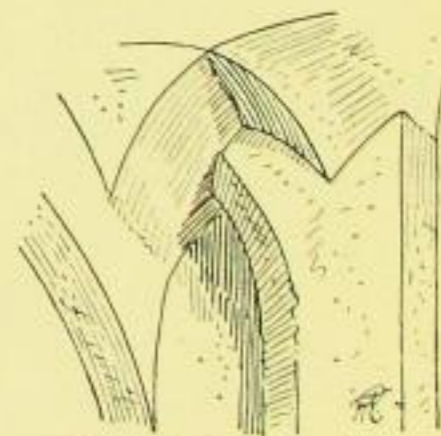


Fig. 292. Rathaus, Gewölbe an der Ostwand.